

und Enkeln gewidmet, fehlte es nicht, wozu sich auch das in einer gedruckten lateinischen Elegie ausgesprochene Lob des an diesem Tage so ausgezeichneten Dorfes Wellmitz mit anschloß.

Hier würden diese Mittheilungen enden, hätte es nicht der Vorsehung gefallen, eben diesen am 24. August noch keinesweges hinfälligen Greis bereits nach einem kurzen Zwischenraum von 24 Tagen den Seinigen zu entziehen. Drum mögen noch einige ihn betreffende Nachrichten hier ihren Platz finden.

Der Verstorbene ward am 15. Mai 1754. in Wellmitz geboren. Sein Vater, Christian Gottlieb Richter, war vor ihm bei derselben Gemeinde Prediger gewesen, und seine Mutter, Kathar. Elis. geb. Schneider, war die Tochter des vorher ebendasselbst angestellt gewesenenen Predigers Georg Michael Schneider. Den ersten Grund zu seiner wissenschaftlichen Bildung legte er auf der gelehrten Schule zu Guben, worauf er sich noch zwei Jahre auf dem Gymnasium zu Bauzen zur Universität vorbereitete. Im Jahr 1773. bezog er die Universität zu Wittenberg, und widmete sich daselbst dem Studium der Theologie. Im Jahr 1776. kehrte er nach vollendeter akademischer Laufbahn in das väterliche Haus zurück, wo das hohe Alter seines Vaters, welcher sich im 76. Lebensjahre befand, ihm sogleich Gelegenheit gab, denselben in seinen Amtsgeschäften zu unterstützen, und als noch im Sommer desselben Jahres der seinem Lebensende nahende Greis krank und schwach darnieder lag, wurden die Wünsche Beider, so wie auch der Gemeinde, sehr bald dahin erfüllt, daß der Sohn zum künftigen Nachfolger seines Vaters als Substitut erwählt und im Monat August desselben Jahres von E. Hochgeistl. Consistorium zu Lubben nach geschehener Prüfung hierzu bestätigt wurde. Aber der Tod des Greises erfolgte sobald, daß der zurückeilende ihn bereits entseelt wiederfand. Am 12. Sonnt. n. Trin. des genannten Jahres wurde er hierauf als Pastor in sein Amt eingewiesen. Im Jahr 1777. verheurathete er sich mit Joh. Soph. geb. Mehlich, welche im Jahr 1822. ihm im Tode vorangegangen ist. Von zwei Söhnen und sieben Töchtern sind noch fünf Töchter und ein Sohn (der an der Handlungsschule zu Magdeburg angestellte Professor Karl Sam. Aug. Richter, Verfasser eines Reitsadens für Schu-